

Lieber Herr Dr. Heller!

Leider hatte ich den Anfang Ihrer Artikel über das Buch von Erik Peterson ("Das Buch von den Engeln") nicht gelesen. Ich hatte keine Zeit dazu. Sonst hätte ich gleich gesagt, daß diese Sache nichts taugt. In diesem sog. Buch von den Engeln ist ein Miston nach dem anderen. Es hat mich vor Schrecken fast umgeworfen, als ich jetzt in der Oktobernummer dieses Zeug lesen mußte, dazu noch an der Spitze des Heftes! Der häufige protestantische Ausdruck "Jesaias" ist zum H e u l e n ! Warum ha**ß**en Sie nicht I s a i a s geschrieben, wie es sich gehört? - Wie wollen Sie ferner die vielen schauerlichen Fremdwörter in diesem Artikel verantworten, mit denen unsere vielen schwergep**ü**hten Gläubigen gar nichts anfangen können? Wie soll ich für ein solches Heft Propaganda machen? Unsere Gläubigen suchen Klarheit, Einfachheit und Sicherheit; aber nicht eine solche Sprache wie bei Erik Peterson. Dieser versteht von der Geheimen Offenbarung des Apostels Johannes wirklich nicht viel. Er behandelt alles viel zu oberflächlich. Wenn dieser Mann gelten soll, dann muß ich mich zurückziehen.

E. Peterson spricht immer nur von der "Offenbarung des heiligen Johannes": Das ist kein Ersatz dafür, daß gemäß der Lehre und der Vorschrift des Konzils von Trient die Geheime Offenbarung dem Apostel Johannes zugeschrieben werden muß!

Der große Fehler und die S c h u l d vieler stolzer Theologen besteht eben darin, daß sie sagen, es habe noch einen zweiten unbekannten heiligen Schriftsteller namens Johannes gegeben. - In meinen früheren Aufsätzen habe ich dies schon oft erwähnt. Aber es scheint ganz umsonst gewesen zu sein.

Auf der ersten Seite im Oktoberheft der "Einsicht" sagt Erik Peterson: "der Seher (nämlich der Apostel Johannes!) hat keine Eile". Das ist, gelinde gesagt, eine ganz leere Redensart. Denn im ersten Kapitel der Geheimen Offenbarung schreibt der Apostel: "Die Zeit ist nahe". Dieser Satz hat drei Bedeutungen:

- 1.) Die Zeit der dreihundertjährigen Verfolgung ist nahe;
- 2.) " " " Freiheit für die Kirche ist nahe, weil bei Gott tausend Jahre wie ein Tag sind;
- 3.) Die Ankunft des Herrn zum Gericht ist nahe.

Erik Peterson bezei**ch**net die geheimnisvollen Wesen um den Thron Gottes einfach als "Tiere". Das ist gegen den katholischen Sprachgebrauch. Es muß heißen "Lebewesen".

Ferner behauptet E. Peterson, daß der "heilige Johannes" die Visionen des "Jesaias" mit den seinigen "verschmelze". Das ist ein Unsinn. Denn der Apostel betont immer wieder, daß er alles, was er gesehen hat, getreu wiedergibt.

Ich bitte Sie, keine Fortsetzung von Erik Peterson zu bringen, sonst werde ich krank! Der Artikel von E. P. ist keinen Pfennig, geschweige denn fünf Mark wert! - Meine bisherigen 12 Freixemplare habe ich dazu benützt, um jenen Lesern ein Stück zu geben, die Ihnen ohnehin mehr als das vorgeschriebene Abonnement bezahlen. Diese Personen machen es mir durch ihre UNterstützung erst möglich, ehrenamtlich bei Ihnen mitzuarbeiten, weil ich keinen Gehalt habe. Ferner habe ich solchen Personen ein Exemplar gegeben, die keine Dauerabnehmer sein können, weil sie keine Fremdsprachen verstehen. Es gibt viele gute Katholiken, die den fürchterlichen Haufen von Fremdwörtern niemals verstehen können und die nur meine Artikel lesen.

Jetzt habe ich mir ein Fotokopiergerät angeschafft, sodaß ich meine Aufsätze getrennt von solchem Zeug wie Erik Peterson vervielfältigen kann. Sie brauchen mir also keine Freixemplare mehr zu schicken.

Und noch etwas:

Bringen Sie doch nicht so ausgedehnte g e g n e r i s c h e Leserbriefe, die keinen Wert für die Allgemeinheit haben! Das ist ja nur Papierverschwendung, die zudem Geld und Zeit kostet.

Ferner ist die Erklärung der deutschen Bischöfe zum neuen Meßbuch in unserer Zeitschrift ganz überflüssig! Auch dem Kardinal Höffner haben Sie viel zu viel Raum gegeben und die geringfügigen Widerlegungen außerdem in einem schwer lesbaren Kleindruck gebracht.

Meinen Beitrag "Der Fehlschlag des neuen Meßbuches" habe ich wohl umsonst geschrieben; ebenso ~~meine~~ es besser gewesen ~~wäre~~, meinen Beitrag über die "Ancilla" ~~zu~~ zu bringen.

Die wichtigen Aufsätze verschwinden in dieser Oktoberheft unter einem Dornengesbüß von unnötigen Dingen, für die die Leser auf keinen Fall fünf Mark ausgeben möchten.

Bezüglich der Bildbeilage habe ich schon gleich am Anfang gesagt, es wäre besser, darauf zu verzichten. Die Sache kommt zu teuer, außerdem kostet sie Zeit, und diesmal ist das Bild ~~schlecht~~ für die große Masse der Leser einfach unverständlich, weil sogar der Fachmann lange studieren und suchen muß, was ~~das~~ die Buchstaben auf dem Schriftband bedeuten könnten!

Der total verkehrte Leitartikel von Erik Peterson hat mich in einen solchen Katzenjammer gestürzt, daß ich auch noch folgendes sagen möchte: Es ist nicht gut, den "Fels" als eine "Wanderdüne" zu bezeichnen, ~~das~~, während man diese

Zeitschrift gleichzeitig als Q u e l l e für wichtige Beiträge über den Erzbischof Lefebvre heranzieht, siehe Seite 213 - 215.

Lieber Herr Heller, ich hoffe, daß Sie durch diesen Brief nicht ebenso krank werden wie ich durch das Oktoberheft der "Einsicht"! Für die weitere Arbeit wünsche ich Ihnen den Segen Gottes,

Ihr

Kpl. W. Petzmann